

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - westliche Hälfte

Albrecht, Emil

Berlin, 1904

19. Lychen.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1664

19. Lychen.

Vgl. die Karte S. 130.

30,5 km Eisenbahn von *Fürstenberg* bis *Templin*. Fahrpreise von Berlin nach *Lychen* 5,60. 3,70, R. 8,30. 5,60 M.; — von *Fürstenberg* nach *Lychen* 0,75. 0,50, R. 1,10. 0,80 M.; nach *Templin* 1,90. 1,30, R. 2,80. 1,90 M. — Die Bahn geht durch Wald über (7 km) *Himmelpfort* (25 Min. n. vom Dorfe, s. unten) nach (12 km) *Lychen* (Erfr.; Omnibus in die $\frac{1}{2}$ St. entfernte Stadt 25–30 Pf.). Dann auf einem Damm zwischen *Gr. Lychensee* (r.) und *Stadtsee* (l.) um die Stadt herum nach (14 km) *Hohen-Lychen* (S. 147; nicht für alle Züge) und wieder durch Wald über (18 km) *Tangersdorf* (S. 148) nach (24 km) *Neu-Placht*. *Templin* s. S. 154.

Von *Fürstenberg* zu Fuß nach *Lychen* ($4\frac{1}{4}$ St.). Östl. von *Ravensbrück* (S. 125) von der *Lychener Chaussee* r. ab den Lehmweg, anfangs durch Kiefern (Rückblick nach *Fürstenberg*), später durch gemischten Wald. Weiterhin r. der große *Stolpsee*, den die *Havel* durchfließt, l. der *Sidowsee*. $1\frac{3}{4}$ St. **Himmelpfort** (Gasth. zur Sonne). Durch einen Rest der alten Mauer gelangt man zur Ruine des 1299 von *Lehnin* aus gestifteten *Cisterzienserklusters*. Vom Langhause der Kirche, eines Backsteinbaues des XIV. Jahrh., ist nur noch das Mittelschiff erhalten, ein Joch desselben und der einschiffige Chor werden als Pfarrkirche benutzt. Malerische Ansicht der Chorseite. Die Klostergebäude sind bis auf eins (Brauhaus?) zu Grunde gegangen. Südl. vom Kloster lebhafter Schiffsverkehr durch die Schleuse zwischen *Stolpsee* und *Haussee*, der durch die kanalisierte *Woblitz* mit dem *Gr. Lychensee* in Verbindung steht.

Von *Himmelpfort* nach *Dannenwalde* s. S. 124.

Weiter geht man am besten über *Fh. Woblitz*. Nach S. Fahrweg (3 Min. hinter der Schleuse kürzender Pfad) im Bogen nach l.; jenseit eines (25 Min.) zweiten Gattertores l. zur Ablage *Rosenbaum* und dann den Treidelsteig an der erlenumsäumten *Woblitz* nach *Fh. Woblitz* (35 Min.; *Erfr.), mit Blick über den *Gr. Lychensee* nach dem Bahnhof zu. Oberhalb des Forsthauses in sö. Richtung, nach 10 Min. — kurz nach Beginn einer Abholzung — l. Nebenweg, bald Steig an einer Wiese (l.) zu einem (10 Min.) Fahrweg am Ende des hohen Waldes. Diesen l. immer möglichst gradeaus (der *Mellensee* und *Brennickenswerder* bleiben l. abseits) durch Wiese und Wald, weiterhin in der Nähe des *Gr. Lychensees*, zuletzt neben Wald (r.) zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Waldende*. Hier l. in 1 Min. hinab zum See. Neben ihm Promenade, schliesslich unter der Bahn hindurch und über den „*Hohen Steg*“ am Westende des *Stadtsees* zu einer *Kohlensäurefabrik*, von wo ein Weg bald zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Fürstenberger Chaussee* bringt, 6 Min. vor dem Markte.

Sehr zu empfehlen ist von *Himmelpfort* aus auch die *Kahnfahrt* über den *Haussee*, die *Woblitz* und den *Gr. Lychensee* (1½ St.; 2 Ruderer 3—4 M.). — Gegenüber von *Fh. Woblitz* (Überfahrt), auf der Westseite der *Woblitz*, beginnt ein ‚verbotener Privatweg‘. Nach 1 Min. Wegteilung: l. an *Pian* vorbei nach *Hst Himmelpfort* (¾ St.; S. 146); gradeaus durch schönen Wald in der Nähe des *Gr. Lychensees*, später Steig dicht an ihm, bei einer Ablage l. über die Bahn zur Chaussee bei St. 9,4 (Ausblick) und auf dieser, zuletzt r. hinab zum *Bhf Lychen* (1 St.; S. 146).

Von dem S. 146 beschriebenen Wege von *Fh. Woblitz* zur Stadt kann man nach 25 Min. (3 Min. jenseit des Grenzgestelles zwischen der kgl. und der Lychener Stadtforst; r. gehen zwei Wege zugleich ab) sich hinüber zum *Stübnitzsee* (½ St.; S. 148) wenden: den ersten Weg r. durch Nadelwald an einer Niederung (Torfstich) vorbei, zuletzt neben Grenzhügeln zum (¼ St) Wege von *Bredereiche* nach *Lychen*; ihn wenige Schritte nach l.; kurz vor der Brücke r. ab Pfad nach St. 10. 11 f (6 Min.; zurück von hier: halbl.), dann auf dem Grenzgestell zur (6 Min.) Nordseite des Sees.

Lychen (**Röhrs Hot.*, *Ziplinskis Hot.*; einfacher *Gerstenberg* u. *Krause*; bescheiden *Schwan* u. *Drei Kronen*: alle am Markt oder dicht dabei, zu Pfingsten und im Hochsommer oft überfüllt), alter Burgfleck, seit 1248 Stadt (jetzt 2414 E.), im Templiner Kreise, kam um die Wende des XIII. Jahrh. mit dem Lande *Stargard* an *Mecklenburg*, wurde aber 1450 wieder von *Brandenburg* in Besitz genommen. Okt. 1757 litt die Stadt viel durch die Schweden. Als Sommerfrische ist sie gegenwärtig recht beliebt wegen ihrer ausgedehnten Lage inmitten von Wald und Wasser: im NO. *Oberpfuhl*, im SO. *Zenssee*, im W. *Nesselpfuhl* und *Stadtsee* sowie weiterhin *Wurlsee* und *Gr. Lychensee*. — Die alte *Feldsteinmauer* mit einigen halben Türmen ist z. T. erhalten. 5 Min. n. vom Markt das *Stargarder Tor*, ein wenig sorgfältiger Bau des XV. Jahrh. Süd. vom Markt die *Johanniskirche*, ein umfangreicher Granitbau, etwa aus dem XIV. Jahrh. 8 Min. vom Südeude der Stadt, an der Templiner Chaussee, *Hst. Hohen-Lychen* (S. 146). Zwischen ihr und dem an der alten Templiner StraÙe gelegenen *Schützenhaus* (Sommerlokal) die Gebäude der neuen *Viktoria Luise-Lungenheilstätte für Kinder* vom Roten Kreuz.

Westl., oberhalb des *Bahnhofs* (S. 146), an der Fürstenberger Chaussee, ein Granitblock mit Medaillonbild des Fürsten *Bismarck* (Blick über den *Gr. Lychensee* nach *Fh. Woblitz*); n. davon Promenade an der Westseite des *Wurlsees*. — Nördl. Am Anfang des Weges nach *Rutenberg* (s. S. 148) vom *Sandberge* schöne Aussicht auf die Seen. An der *Boitzenburger Chaussee* und am *Oberpfuhl* der *Markgrafenbusch*, so genannt nach dem Markgrafen *Friedrich*, der von hier aus 1450 die Stadt einnahm (s. oben). Im *Oberpfuhl* Badeanstalt. — Südwestl. Promenade am Ostufer des *Gr. Lychensees* (nach *Fh. Woblitz* zu), s. oben. — Süd. Promenade am *Stadtsee*; von der Anhöhe vortrefflicher Blick auf die Stadt. Von der Templiner Chaussee zwischen St. 16,8 u. 16,9 r. (mehrfach Wegw.) durch die prächtigen *Buchen* der Stadtforst, zuletzt r. bergab auf dem Grenz-

gestell zur Nordseite des **Stübnitzsees* (von der Stadt 70 Min.), wo ein Erholungsheim für Kaufleute gebaut wird. Von hier: ö. Steig zum (6 Min.) Ostende des Sees, dann auf Gestell u, nach 8 Min. l. Fußweg an der *Punzkuhle* (r. abseits) vorbei zur (18 Min.) Chaussee zurück bei St. 15,6; w. nach (55 Min.) *Fh. Woblitz* s. S. 147. — Südöstl. Am **Zenssee* besonders schöner Weg unterhalb des Sommerlokales *Sängerslust*, zuletzt am Aussichtspunkt *Pilz* vorbei bis zum Südende (1 St. vom Markt), 5 Min. w. von *Fh. Wuppgarten* (Erfr.), $\frac{1}{4}$ St. ö. von Hst. *Tungersdorf* (S. 146). Ebendorthin führt ein angenehmer Weg auch 5 Min. südl. vom Schützenhause von der alten Templiner Strafe l. ab ('Wuppgarten').

Nach der Steinmühle ($3\frac{3}{4}$ St.) und Feldberg ($5\frac{1}{2}$ St.). Nördl. vom Stargarder Tor von der Strelitzer Landstrasse bald r. ab aufwärts leidlicher Landweg, zuletzt zwischen dem *Stiepensee* (l.) und dem *Gr. Kronsee* (r.) nach *Rutenberg* (70 Min.; 2 Whser), freundlichem Dorf mit sehr alter Kirche, und weiter nach *Hasselförde* (1 St.; Whs), bereits in Mecklenburg. In nw. Richtung nach (25 Min.) *Fh. Hasselförder Mühle* nahe dem *Schulzensee* (an diesem ein neues Jagdschloß des Erbgrofsherzogs), wo der Wildpark beginnt, dann (Wegw. 'Goldenbaumer Mühle' bzw. 'Steinmühle') durch gemischten Wald, jenseit der (35 Min.) Goldenbaumer Strafe durch Buchen, nach 6 Min. l. und zuletzt durch ein Gatter zur *Steinmühle* (20 Min.; S. 134). — Am Nordende von *Hasselförde* r., alsbald l. (Wegw. 'Labee') durch hohen Nadelwald, zuletzt am Zaune l. hin nach (35 Min.) *Labee*, mit Teerofen. Jenseits l. durch ein Gatter und erst nach 2 Min. bei der Zaunecke r. ohne Wegw. an die (25 Min.) Goldenbaumer Strafe. Weiter durch die *Heiligen Hallen* s. S. 134.

Von Lychen nach Boitzenburg. Vom Stargarder Tor 22 km Chaussee, bis auf die ersten 6 km meist durch leidlichen, aber etwas einförmigen Nadelwald. Am Anfang desselben in hübscher Lage die *Schreibermühle*. 8,1 km Vorw. *Götzkendorf*. 12,3 km *Krug Brüsenwalde* (dürftig); n. davon eine wüste Kirche, wohl aus dem XIV. Jahrh. (nach Thomsdorf und Feldberg s. S. 152; nach Warthe S. 153). 14,2 km *Fh. Brüsenwalde*. Jenseits bald r. der grofse *Haussee*. 18,1 km *Hardenbeck*; dann Allee nach Boitzenburg. — Lohnender ist der Umweg über Mahlendorf (bis *Fh. Brüsenwalde* 4 St.). Sö. Promenade am *Zenssee* (s. oben). Am (1 St.) Südende l. über die Brücke zwischen ihm und dem *Platkowsee* nach Ablage und *Fh. Wuppgarten* (Erfr.), bereits zu Boitzenburg gehörig. Beim letzten Hause r. durch zwei Gatter und den Mahlendorfer Weg immer gradeaus, meist durch hohen Nadelwald, an den (2 St.) Gandenitzer Weg. Ihn l. durch ein (2 Min.) Gatter nach *Mahlendorf* mit Jagdschloß des Grafen Arnim (Milch beim Förster), am Ostende des *Gr. Küstrinsees*. Nördl. zur (20 Min.) *O.F. Mahlendorf* und weiter entweder n. in 25 Min. zum *Krug Brüsenwalde* oder nö. durch schöne Waldung zur (40 Min.) Chaussee bei St. 14,0. Sehr zu empfehlen ist weiterhin von St. 14,9 der S. 152 angegebene Umweg um den Haussee und durch den Boitzenburger Park ($2\frac{1}{4}$ St.).

20. Boitzenburg.

Von Hafsleben, Station der Bahn von Löwenberg nach Prenzlau (S. 156), 9 km Chaussee (Omnibus 3mal, So. 2mal für 60 Pf.) über *Kuhz*, Dorf mit Granitquaderkirche des XIV. Jahrh. am *Kuhzer See*, und über (5 km) *Wichmannsdorf* (Beutels Gasth., z. Ü.) am *Haussee*, dann schattige Allee nach Boitzenburg. — Etwa 20 Min. n. von Wichmannsdorf liegt die *Rummelpforter Mühle* (s. unten).

Fußgängern sei der Weg von Birkenhain (S. 156; $3\frac{1}{4}$ St.) empfohlen, der größtenteils durch schönen Laubwald geht. $\frac{1}{4}$ St. sw. vom Gasth. Birkenhain von der Chaussee bei St. 88,4 (kurz vorher r. die 'Dicke Eiche') r. ab (Wegw. 'Beenz') und in 2 Min. zu einem Durchlafs unter der Bahn, zu dem man auch direkt vom Bahnhof auf beiden Seiten der Bahn gelangen kann. Jenseits sogleich l. den Weg, der bald r. umbiegt. Nach 10 Min. über ein Gestell. 2 Min. weiter, wo gradeaus ein Wegweiser zu den drei Buchen zeigt, r.; nach 9 Min. (zurück: 'Brandeichscher Weg') r. das grüne Gestell bergauf und -ab. Jenseit eines (20 Min.) Querweges, der von Kuhz nach Beenz geht, sogleich halbl. zu einer Verbotstafel (16 Min.; 2 Min. vorher r. Grenzweg zwischen der Prenzlauer Stadtfurst und der Kröchlendorfer Heide). Hier r., nach 3 Min. l. und in 10 Min. (l. Laubschonung, r. hohe Buchen) an einen von r. kommenden Weg. L. in $\frac{1}{4}$ St. über den Weg von Kuhz nach Kröchlendorf (vgl. S. 156). Jenseits ('Wichmannsdorf') noch kurze Zeit durch Wald, dann frei; nach 40 Min. r. zur *Rummelpforter Mühle* (10 Min.; Milch), wo man um Öffnung des Einganges zum *Tiergarten* bittet. In diesem nach l. zu einer (7 Min.) Brücke und jenseits (nicht r.!) zum Ausgang beim Förster ($\frac{1}{4}$ St.; S. 151).

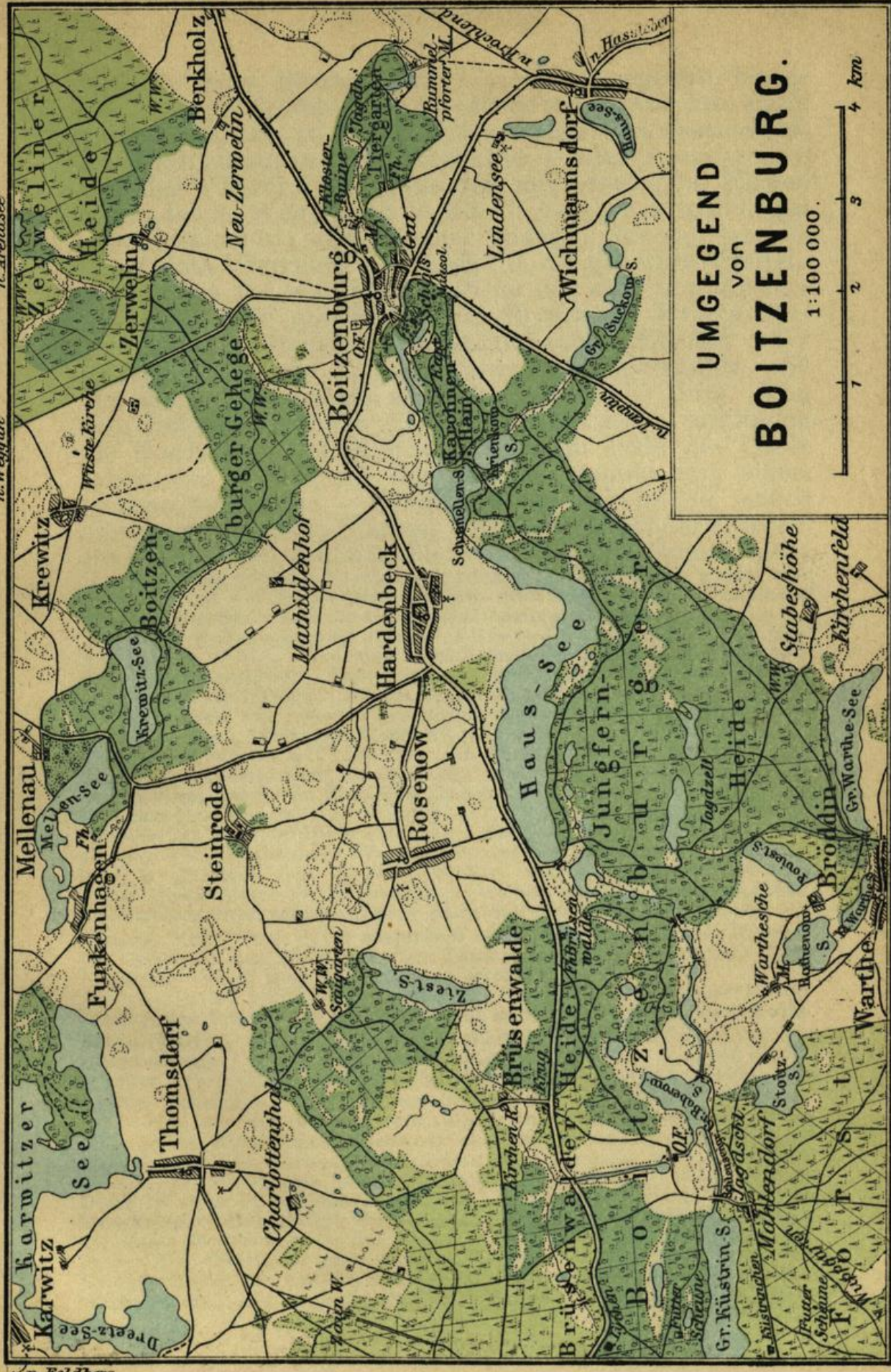
Boitzenburg (*Grüner Baum*, nahe dem Eingang zum Park, 12 B.; *Schwarzes Ross*, am Ostende, 3 Z. mit 10 B., ganz gut; zu Pfingsten ist Vorausbestellung der Zimmer ratsam), im Templiner Kreise, einst Städtchen, jetzt Flecken mit 876 Einw., bis auf etwa 20 Grundstücke ganz im Besitze der gräfl. Arnimschen Herrschaft, verdient wegen seines allgemein zugänglichen Schlofsparkes und der sich anschließenden herrlichen Waldungen (34000 Morgen gehören zum Majorate) mindestens einen eintägigen Besuch. — Auf einer Anhöhe mitten im Orte die moderne *Kirche*; darin sehr viele Wappen und mehrere Epitaphien der Arnims, u. a. das des Ministers Ad. Heinrich v. A. († 1868) mit Porträt; l. vom Altar großes Marmordenkmal für *Georg Dietloff v. Arnim* († 1753), von zwei allegorischen Figuren umgebener Sarkophag und Standbild.

Nahe dem Grünen Baum führt eine Brücke über den *Quelowbach* in den Park. Das stattliche, malerische ***Schloß**, 1276 zuerst genannt, ist seit 1528 im Besitze der Familie von Arnim (seit 1786 Grafen), unter denen *Hans Georg v. Arnim* (1581—1641), als kaiserlicher Generalfeldmarschall der Vertraute Wallensteins, 1631—35 als Generalissimus in sächs. Diensten, am berühmtesten geworden ist. Das Schloß besteht aus zwei Teilen: südl. das alte Schloß oder *Oberhaus* mit Renaissance-

giebeln; nördl. und damit verbunden, mit hohem Turm, das umfangreichere neue Schloß oder *Unterhaus*, das im 30jährigen Kriege zerstört, 1740 durch Georg Dietloff v. A. wiederhergestellt (Inscription an der Ostseite) und 1838—42 nach Stülers Plan umgebaut wurde. Der nördl. Flügel des Unterhauses, dessen Hof sich östl. zu einem prächtigen Blumenparterre öffnet, enthält die sehr umfangreiche Bibliothek mit vielen Familienporträts, Urkunden zur Geschichte des Schlosses und eigenhändigen Briefen Wallensteins. Eintr. gewöhnlich nicht gestattet.

Den Spaziergang durch den ***Park** beginnt man am besten von der Westseite. Am *Küchensee* (r.) entlang (jenseits der Obelisk, s. unten), über eine Brücke und durch eine Platanenallee zum Waldrande, wo sich bei einer Bank der Weg teilt. R. bleibt der **Karolinhain*, mit schönen Spaziergängen unter prächtigen Buchen; ein besuchenswertes Plätzchen ist namentlich *Dietloffs Lust*, oberhalb des Nordendes des *Krienkowses*, in etwa 25 Min. zu erreichen. — L. umbiegend und alsbald r. den Hohlweg hinaufsteigend gelangt man zu der von Gropius erbauten got. *Grabkapelle* für die Gräfin Mathilde v. A. († 1878) mit Porträtmedaillon (Blick auf Schloß und Kirche). Dann wieder hinab auf den unteren Weg, an dem bald eine *Kapelle* für den Finanzminister Graf Friedr. Wilhelm v. A. († 1801) folgt; in ihr eine lebensgroße allegorische Marmorfigur an einer Urne sitzend. Sofort wieder r. aufwärts zu einem *Pavillon* mit einer Statue der Hoffnung (Blick auf die Ostseite des Schlosses). Oben weiter zu dem 1888 vollendeten schönen ***Mausoleum** der gräfl. Familie, einer offenen Kapelle (Altar mit Mosaikbild) aus Sandstein, im Halbkreis von einer von zwei Löwen bewachten Mauer umschlossen (Blick auf die Gärtnerei und auf die Kirche). Hinab zum Schlosse auf beliebigem Wege. — Nördl. vom Küchensee ein *Obelisk* aus Granit mit Porträtmedaillon des Grafen Ad. Heinrich v. A. († 1868), schon außerhalb des engeren Parkgebietes (Zugang von dem Fahrwege r. vor der Brücke über den Quelowbach). Guter Blick von dort auf die Westfront des Schlosses.

Auch einen Besuch des ö. vom Park gelegenen, bis an die Prenzlauer Chaussee reichenden ***Tiergartens**, mit großem Wildstand und vielen Eichen, versäume man nicht. Man erreicht den Eingang auf dem am Ostende des Ortes nach S. abzweigenden Wege, der bald an einer Schneidemühle vorbeiführt, — oder von der Gärtnerei im Parke (s. oben), indem man die Chaussee nach Hafsleben wenige Min. und hinter den Gutsgebäuden die schattige Allee l. benutzt (etwa 25 Min.). Eintr. nach

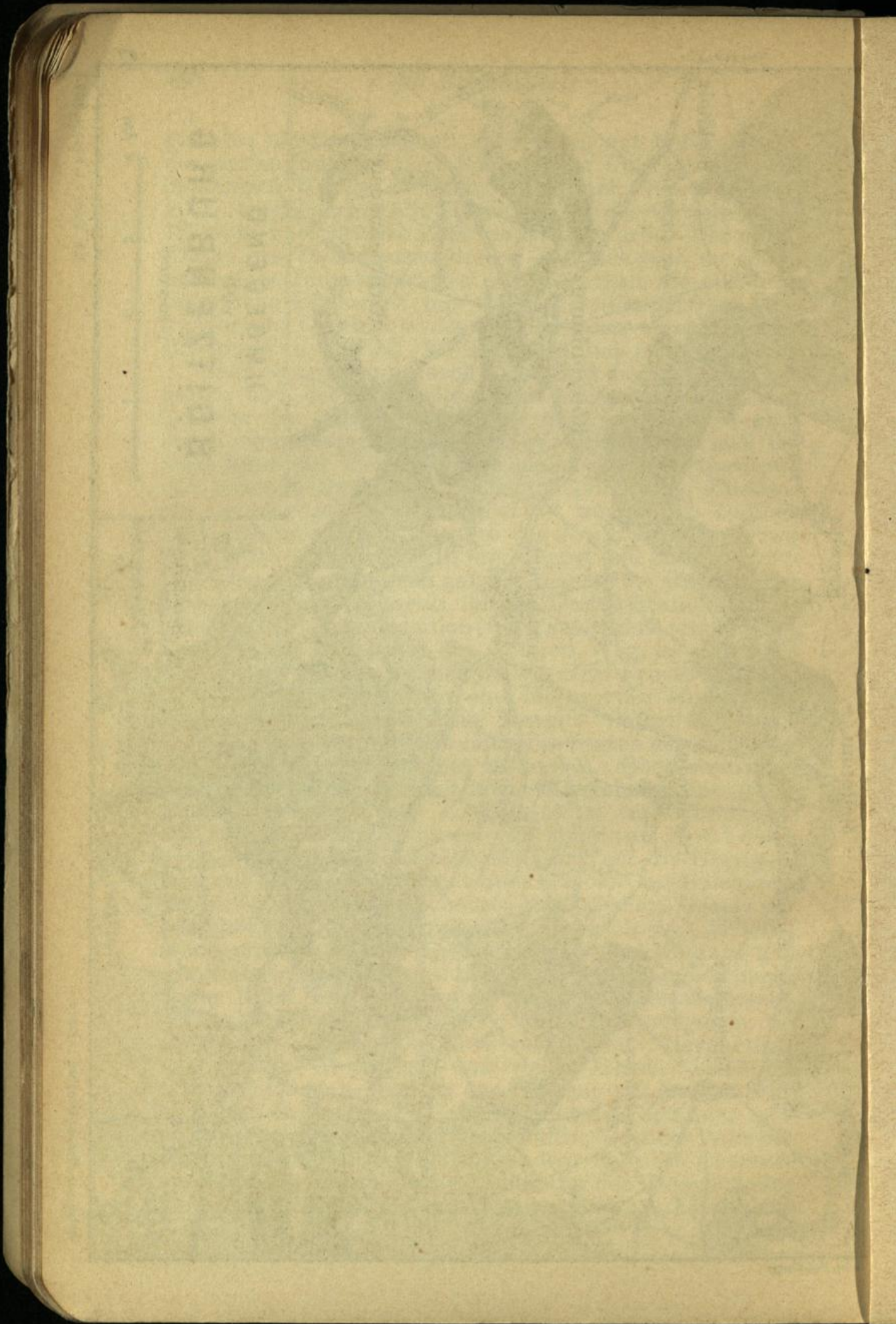


UMGEGEND
VON
BOITZENBURG.
1:100 000.



Lith. Anst. v. L. Kraatz, Berlin.

Verlag von Alexius Kießling in Berlin.



Anfrage beim Förster. Im Tiergarten sogleich hinter der Försterei l. den Pfad, zunächst am Zaune hin, dann gradeaus hinab zu einer Brücke über den *Quelowbach*, jenseits l. hinauf in eine Eichenallee — oder (etwas weiter) von der Försterei gradeaus den mit prächtigen Eichen bestandenen Weg, nach 8 Min. l. hinab zur mächtigen *Albrechtskiene* (r.) und zu einer anderen Brücke, jenseits l. auf dem Uferrande hin wieder in die genannte Eichenallee. Von ihr weiterhin l. ab zu der sehr malerischen Ruine des 1269 gestifteten, im 30jährigen Kriege ausgebrannten Cisterzienser-Nonnenklosters *Mariatür* oder *Mariapforte* (nahe der erwähnten Schneidemühle und von ihr z. T. sichtbar; vom Eingang 20—30 Min.). Von dem Backsteinbau des XIV. Jahrh. ist noch vorhanden die Nordmauer der Kirche mit einem Teile des Chors sowie der Westflügel der Klostergebäude mit einem großen Saalraume. — Nördl. von der Eichenallee, jenseit eines großen freien Platzes, auf einem Hügel der *Helenstein*, der einen schönen Blick auf Ort und Ruine bietet.

Der Weg von der Försterei gradeaus (s. oben) führt weiter zum Ausgang bei der *Rummelpforter Mühle* (man rufe, doch sei man auf Warten gefasst). Von dort nach *Birkenhain* s. S. 149.

Von Boitzenburg nach Fürstenwerder (3½ St.) und Arendsee (2 St.). Von der Kirche nach N. prächtige *Allee, anfangs von Kastanien, dann Linden, meist am Waldrande hin bis *Weggun* (1¾ St.; Whs). Weiter fester Landweg über (½ St.) *Parmen* (107 m), dann am *Parmener See* vorbei nach (¼ St.) *Fürstenwerder* (*Deutsches Haus*), dürftigem Flecken (Jochimsthal und F. hat der Teufel für sich behalten) mit 1249 Einw. im Kreise Prenzlau, zwischen zwei fischreichen Seen, dem *Dammsee* (n.) und dem *Großen See* (s.), Endpunkt einer Bahn von Prenzlau (22 km; s. Teil III). Die Stadtmauer mit dem Berliner (s.) und Woldegker Tor (w.) und mit vielen Weichhäusern ist noch leidlich erhalten. Nach *Feldberg* s. S. 135. — Am Anfang der Strafe nach Weggun zweigt ein Fußweg (später Fahrweg) r. ab nach Gut *Zerwelin* (35 Min. von Boitzenburg). Weiter meist durch Wald, an *Fh. Zerwelin* (l.) vorbei, nach (80 Min.) *Arendsee*, mit Schloß und ansehnlichem Park des Grafen Schlippenbach am *Haussee*. Östl. vom Dorfe malerisch im Gebüsch eine wüste Kirche; gut erhalten der Unterbau des Turmes und der Ostgiebel. Vom Nordende (Whs) liegt 40 Min. w. *Weggun* (s. oben).

[¼ St. n.ö. von Fürstenwerder, ½ St. n. von *Wilhelmshain*, letzter Station der Prenzlauer Bahn, erreicht man über Gut *Ottenhagen* *Wolfs-hagen* (Gasth., auch z. Ü. gut), besuchenswertes Dorf hart an der mecklenburg. Grenze. An der Südspitze des *Haussees* das von einem schönen *Park (Eintrittskarten beim Gärtner) umgebene Schloß der Grafen Schwerin. Östl. davon *Denkmal* für Graf Jos. Chr. Herm. Schwerin, der die hübsche got. Kirche und das *Erbgrabnis* (beide nahe an der Strafe nach Pasewalk) erbaute, sowie, schon aufserhalb des eigentlichen Parkes, in Anlagen eine *Pyramide* zum Andenken an die Freiheitskriege, mit Blick auf das Schloß. 5 Min. sö. vom Dorfe in einer Allee eine *Ehrenpforte*, errichtet für die in den Freiheitskriegen und 1870/71 Gefallenen. Westl. vom Schloß am See die Ruine *Blankenburg*; an der Strafe, gegenüber dem Gasthause, erinnert die *Königssäule* (mit den Genien der Gerechtigkeit und des Kriegeruhmes) an die Abtretung mehrerer Güter durch Friedrich Wilhelm III. Der größere Teil des Parkes zieht sich an der West-

seite des Sees hin bis zu dem am Nordende gelegenen *Gotischen Hause* (25 Min.; Erfr.). — 5 km nw. von Wolfshagen *Woldegk* (S. 136; Post 1mal für 40 Pf.); 22 km sÖ. *Prenzlau* (Post 1mal für 1,60 M.); $2\frac{1}{4}$ St. n. (direkt oder vom Gotischen Hause über Hornshagen) *Strasburg i. U.* (S. 139)].

Von Boitzenburg nach Feldberg ($5\frac{3}{4}$ St., ohne die Überfahrt bei Karwitz), grÖfstenteils durch schönen Wald. Im Parke bei der S. 150 genannten Wegteilung (8 Min.) r. in den *Karolinenhain*, an der Niederung hin oder nach wenigen Min. l. ab und auf dem Rande derselben, aber ihr immer nahe. Die Wege vereinigen sich nach etwa 20 Min., 6 Min. vor einer Brücke zwischen dem *Krienkowsee* (l.) und dem *Schumellensee* (r.). Jenseits gradeaus aufwärts; nach 10 Min. r., bald durch zwei Gatter, dann kurze Zeit dicht am *Haussee* hin; nach 30 Min. r. (Wegw. „Rosenow“); nach 40 Min., am Ende des *Buchenwaldes und des Haussees r. und in 8 Min. zur Lychener Chaussee bei St. 14,9 (in umgekehrter Richtung von hier: nach 8 Min. „Klaushagen“, nach 40 Min. l. „Herrenweg“, jenseit des zweiten Gatters nicht nach $\frac{3}{3}$ Min., sondern erst nach 8 Min. l. ab den schwachen Fahrweg). Nun auf der Chaussee an *Fh. BrÜsenwalde* vorbei nach *Krug BrÜsenwalde* (35 Min.; S. 148). 10 Min. n., jenseit der Kirchenruine, bei der Wegteilung nicht den direkten Weg l., sondern r. (bald durch ein Gatter, dann durch schönen Wald) an den (25 Min.) Weg von Rosenow, gegenüber Ww. *Saugarten*; ihn l. (zuletzt durch eine Ahornallee) und 1 Min. auf dem Funkenhagener Wege zum Wirtshaus in **Thomsdorf** (35 Min.; von Boitzenburg 4 St.), Dorf mit Granitkirche aus dem XIV. Jahrh.

Kürzer und gleichfalls beachtenswert sind folgende Wege von Boitzenburg nach Thomsdorf. — a. ($2\frac{1}{2}$ St.). Die Lychener Chaussee (S. 148) bis zum (55 Min.) Westende von *Hardenbeck*. Weiter Landweg nach *Rosenow* ($\frac{1}{2}$ St.); zum Gasthause Steig südl. von der Kirche), vom *Ziestsee* an durch schönen Wald; jenseit der Ww. *Saugarten* ($\frac{1}{2}$ St.; s. oben) noch 35 Min. — b. (3 St.). Am Westende von Boitzenburg von der Chaussee r. ab („Funkenhagen“), bald in schönen Buchenwald; nach 1 St. (wo r. Wegw. „Herrenweg“) ohne Wegw. l. an einen (8 Min.) Querweg in der Nähe des Ostendes des *Krewitzsees*; l. sogleich über eine Brücke, noch längere Zeit durch Buchen, zuletzt Kastanienallee nach (1 St.) Gut *Funkenhagen* am *Mellensee*; dann noch $\frac{3}{4}$ St.

Vom nördl. Ende des Dorfes (bei der Kirche l.) an einem GehÖft (r.) vorbei zum ($\frac{3}{4}$ St.) verschilften Sunde zwischen dem großen *Karwitzsee* (r.) und dem *Dreetzsee* (l.). Überfahrt (rufen; in der Erntezeit muß man sich auf Warten gefast machen) nach *Karwitz* (Whs), bereits in Mecklenburg. Dann Pfad an der Westseite des von steilen Ufern eingefasteten *Schmalen Lucinsees*, nach 20 Min. l. bergan (zuerst sandig) und auf gutem Fußweg durch die Felder an die (25 Min.) Strafse von Neuhof; r. in $\frac{1}{4}$ St. nach *Feldberg* (S. 135).

Von Boitzenburg nach Warthe (2 $\frac{1}{4}$ St.). Von der Rückseite der Mathildenkapelle (S. 150) sogleich über einen Querweg, bald in der Nähe des Südrandes des Parkes hin, weiterhin l. zum (20 Min.) eigentlichen Wege. R. sandig bergab zu einer Brücke (zurück: jenseit derselben nach 8 Min. mit dem zweiten Wege ohne Wegw. l. ab). Jenseits nicht l.; bald nochmals über eine Brücke. Dann durch herrlichen Buchenwald und dem Zaune (l.) meist nahe, zuletzt am *Gr. Wartheseesee* hin nach Warthe (Whs dürftig). — Von hier nw. nach *Mahlendorf* (1 St.; S. 148), nur anfangs sandig; n. über Vorw. *Bröddin* nach *Krug Brüsenwalde* (1 $\frac{1}{2}$ St., S. 152), meist angenehm.

21. Von Löwenberg nach Prenzlau.

72,5 km Eisenbahn in 3 $\frac{1}{2}$ –4 St. Fahrpreise von Berlin nach *Templin* (2 $\frac{3}{4}$ –3 St.): 4,80. 3,20, R. 7,20. 4,80 M.

Löwenberg s. S. 122. — Die Bahn zweigt bald von der Nordbahn ab und kommt in die Uckermark (vgl. Teil III). 7 km *Bergsdorf*; 11 km *Kl. Mutz*. Zwischen beiden Haltestellen, von Kl. Mutz in 40 Min. zu erreichen, l. auf dem *Hoh. Timpberge* (97 m) ein **Bismarckturm**, 1900 auf Veranlassung des Templiner Kreises nach dem Entwurfe von W. Kreis aus Granitsteinen errichtet, oben mit Feuerbecken; von der Plattform (Schlüssel im Gasthause von Kl. Mutz, 10 Pf.) weiter Ausblick, u. a. nach Gransee, Zehdenick, Liebenwalde.

14 km *Zehdenick* (*Hot. Kronprinz*, am Markt; *Hot. Schützenhaus*, am Bahnhof; *Deutsches Haus*, Berliner Str., einfach; Erfr. im Bahnhof; Omnibus nach *Gransee* s. S. 123, nach *Liebenwalde* S. 121; nach *Gr. Dölln* S. 154), Stadt mit 8200 Einw. im Templiner Kreise an der *Havel*. Vom (20 Min.) Markt führt sö. die Klosterstraße zu den Resten des 1250 gegründeten *Cisterzienser-Nonnenklosters* (seit 1541 Stift für adlige Jungfrauen), das die Schweden 1638 zerstörten. Von den jetzigen Gebäuden, die einen quadratischen Hof umschließen, stammen aus dem XIV. Jahrh. der Ostflügel (Eingang), eine kirchenartige Ruine ohne Dach aus Feldsteinen (unbenutzt), und der am besten erhaltene Nordflügel mit Kreuzgang (jetzt Wohnräume). Die Umfassungsmauern des Westflügels sind zu Wirtschaftszwecken verbaut worden; an der Südseite die Wohnung der Oberin, die noch einiges von den alten Schätzen des Klosters verwahrt. Das sö. gelegene, von der Havel umflossene ehem. *Schloß* ist jetzt ganz modernisiert. — Nördl. an der Havel viele Ziegeleien und Kalnbauereien; reger Schiffsverkehr. Die Vorstädte *Kamp* und *Dammhast* sind zum großen Teil von Schiffern bewohnt.

Die Bahn geht in großem Bogen um Zehdenick herum und über die *Havel*. Mitten in der Zehdenicker